

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Willi Baumann: Das Offizialatsarchiv Vechta 2016

Willi Baumann

Das Offizialatsarchiv Vechta 2016

Eine wichtige Maßnahme zur Sicherung und Nutzbarmachung des Archiv- und Bibliotheksguts der katholischen Kirche im Oldenburger Land bestand im Berichtsjahr in der Einrichtung eines Außenmagazins an der Marschstraße in Vechta. Das etwa 2 km vom Archivstandort entfernte Gebäude aus dem Jahr 2000 wurde mit stationären Archiv- und Bibliotheksregalen der Firma Arbitec-Forster ausgestattet und bietet die Möglichkeit, etwa 2,3 lkm Schriftgut bzw. Bücher zu lagern. Um die Sicherheit der Dokumente zu garantieren, wurden eine Alarm- und Brandmeldeanlage sowie eine Klimaanlage installiert und die Glasflächen des Gebäudes mit UV-Schutzfolie versehen. Im Mai des Jahres wurden die bis dahin in einem angemieteten Außenlager in Wiefelstede untergebrachten Dokumente nach Vechta transferiert und im neuen Außenmagazin eingelagert. Dort sollen künftig vor allem jüngere Akten des Offizialats und der Pfarreien, Akten kirchlicher Vereine und Einrichtungen, Nachlässe und die für den ständigen Archivbetrieb nicht benötigten Bücher und Zeitschriften verwahrt werden.

Aus der Verwaltung des Offizialats wurden mehrere Aktenbestände übernommen. Eine größere Akzession betraf Unterlagen der Seelsorge-Abteilung, die im Wesentlichen Aufschluss geben über deren vielfältige pastorale Tätigkeit seit den 1970er Jahren. Eine weitere Akzession umfangreicher Akten hing mit dem Amtswechsel des Vechtaer Offzials und Weihbischofs Heinrich Timmerevers zusammen, der am 29. April 2016 zum Bischof von Dresden-Meißen ernannt und am 27. August 2016 in der Hofkirche in Dresden feierlich in sein neues Amt eingeführt wurde. Bei dem Schriftgut handelt es sich überwiegend um Personalakten aus seiner Amtszeit in Vechta (seit 2001), außerdem um sachbezogene Akten aus seiner überregionalen Tätigkeit (u. a. in der Deutschen Bischofskonferenz und im Domkapitel zu Münster). Darüber



Heute den *25ten* des Monats *Januar*
 im Jahr *Eintausend acht hundert dreizehn*, vor uns
Georg Maire der Mairie von *Cappeln*
 Beamten des Civilstandes der Gemeinde *Cappeln* Departement
 der Ober-Ems, Bezirk *Quadenburg* Canton *Coppenburg*.
 erschienen *Johann Philipp Lamping*
 alt *35* Jahr, gebürtig aus *Minnewede*
 von Gewerbe ein *Handwerk* wohnhaft zu *Brockell*
 Sohn des *Johann Philipp Lamping*
 alt *35* Jahr, von Gewerbe ein *Handwerk*
 wohnhaft zu *Lutten Maria Lutten Anton Kuche*
 und der Frau *Katharina Elisabeth Kuche*
 alt *35* Jahr, wohnhaft zu *Nechte Maria Kuche*
 und die *Maria Gertrud Kuper* alt *35*
 Jahr, gebürtig aus *Elsten* von Gewerbe eine *Tagelöhnerin* wohnhaft zu
 alt *35* Jahr, von Gewerbe ein *Handwerk* wohnhaft zu *Elsten*
 und der Frau *Angela Tabele* alt *35*
 Jahr, wohnhaft zu *Elsten*
 welche uns aufgefodert haben zur Schließung der unter ihnen verabredeten Ehe, die an der
 Hauptthüre unsers Gemeindehauses zum ersten Mal am *25ten* des Monats
 im Jahre *Eintausend acht hundert* um *10* Uhr, und zum zweiten Mal am
 des Monats *Januar* im Jahre *Eintausend acht hundert* um *10* Uhr
 Uhr bekannt gemacht worden, zu schreiten. Nach Vorlesung des 6^{ten} Kapitels des Titels
 von der Ehe, im Code Napoleon; ferner der Geburtscheine der beiderseitigen Brautleute
 und da uns kein einziger Einspruch gegen besagte Ehe angezeigt worden, so haben wir, um ihrer
 Aufforderung ein Genüge zu leisten, den zukünftigen Ehegatten und die zukünftige Ehegattin ge-
 fragt: ob sie sich zum Mann und zur Frau nehmen wollten. Da nun Jedes von ihnen besonders und
 mit Ja! antwortete: so erklären wir im Namen des Gesetzes daß *Johann Philipp*
Lamping und die *Maria Gertrud*
 durch das Band der Ehe mit einander vereinigt sind.
 Hierüber haben wir gegenwärtige Urkunde aufgesetzt, in Gegenwart des *Herrn*
Hennemann alt *35* Jahr, von Gewerbe ein *Handwerk*
 wohnhaft zu *Brockell* und des *Johann Heinrich Kellermann*
 alt *35* Jahr, von Gewerbe ein *Handwerk* wohnhaft zu *Brockell*
 und des *Johann Heinrich Meyer* alt *35* Jahr,
 von Gewerbe ein *Handwerk* wohnhaft zu *Brockell* und des *Johann Oest*
Johann Kuchel alt *35* Jahr, von Gewerbe ein *Handwerk*
 wohnhaft zu *Brockell*, welche dieselben, nachdem sie ihnen auch vorgelesen worden,
 mit uns und den contrahirenden Theilen unterschrieben haben.
 +++ *Johann Philipp Lamping*
 +++ *Maria Gertrud Kuper*
 +++ *Johann Heinrich Meyer*
 +++ *Johann Oest*
 +++ *Johann Kuchel*
Georg Schade

Abb. 1: Während der Zugehörigkeit des Oldenburger Landes zum Kaiserreich Frankreich waren die Kommunalbeamten für die Registrierung der Geburten, Trauungen und Todesfälle zuständig. Zu diesem Zweck wurde im Oktober 1811 die Führung von Zivilstandsregistern angeordnet, die wesentlich ausführlichere Angaben zum Personenstand enthalten als die bis dahin von den Pfarrern geführten Kirchenbücher. Auch nach dem Sturz Napoleons blieb diese Regelung im wiederhergestellten Herzogtum Oldenburg noch bis September 1814 in Geltung. Danach übernahmen die Pfarrer wieder die Buchführung über den Personenstand, und die Zivilstandsregister gelangten in die Pfarrarchive. Auch im Pfarrarchiv Cappeln, das seit 2016 im Offizialatsarchiv Vechta deponiert ist, sind diese Register überliefert. Ein Beispiel für deren Genauigkeit ist die abgebildete Seite über die Eheschließung des Knechtes Johann Philipp Lamping, Sohn eines Rademachers in Lutten, mit Maria Gertrud Kuper, Tochter eines Tagelöhners in Elsten, die am 25. Januar 1813 erfolgte und von dem Maire der Mairie Cappeln, Georg Schade, beurkundet wurde. Der Maire, die Brautleute und die vier Zeugen mussten das Dokument unterzeichnen, doch konnten beide Brautleute und einer der Zeugen nicht schreiben. Sie machten stattdessen je drei Kreuze.

hinaus führten zwei weitere wichtige Personalveränderungen in der Vechtaer Kirchenbehörde zu einer Abgabe von Schriftgut. Zum einen wechselte der stellvertretende Behördenleiter Prälat Peter Kossen, der wegen seines Einsatzes gegen die Ausbeutung von Arbeitern bundesweites Aufsehen erregt hat, als Pfarrer nach Lengerich. Zum anderen wurde der langjährige kirchliche Finanzdirektor August Dasenbrock in den Ruhestand verabschiedet.

Hinsichtlich der Pfarrarchive erfolgten Nachlieferungen zu verschiedenen Beständen und ein umfangreicher Neuzugang. Bei den Nachlieferungen ist besonders erwähnenswert die Pfarrchronik von St. Peter Oldenburg, die von dem seit 1882 in Oldenburg amtierenden Pfarrer Bernhard Pille begonnen und von seinen Nachfolgern bis 1982 weitergeführt wurde. Der Neuzugang betraf die im Pfarrhaus zu Cappeln verwahrten Archivalien, die bei der Übernahme etwa 50 Umzugskisten umfassten. Der ältere Teil der Akten reicht bis in die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts zurück und war bereits 1951 von dem archivpflegerisch vor Ort tätigen Archivar R. Huthoff geordnet worden. Nach der grundlegenden Neuverzeichnung der Unterlagen durch Peter Sieve umfasst der Altbestand des Pfarrarchivs Cappeln nunmehr 446 Aktennummern in 83 Archivkartons. Die Akten aus jüngerer Zeit (etwa ab den 1960er Jahren) wurden in einem gesonderten Inventar erfasst. Neben einigen Büchern aus der frühen Neuzeit, die in die Archivbibliothek aufgenommen wurden, wurde im Pfarrhaus von Cappeln ein hebräisch-deutsches Gebetbuch von 1900 entdeckt. Dieses Werk konnte den in Israel lebenden Nachfahren der in Ochtrup wohnhaften ersten Besitzerin, die im Holocaust getötet wurde, zurückerstattet werden.

Kleinere Archivzugänge sollen nicht unerwähnt bleiben: alte Gebetbücher (darunter drei aus dem 18. Jahrhundert) und ca. 30 handschriftliche Neujahrs- bzw. Dreikönigsbriefe für den Colon Gerhard Henrich Willenborg zu Vehr bzw. dessen Tochter Margaretha (1836-1846), abgegeben von Studiendirektor a. D. Franz Möller, Vechta; Schriftstücke der Küsterfamilie Budde in Molbergen (1780-1809), abgegeben von Erika Brieske, Vechta-Welpe; Akten des ehemaligen Hofes Willenborg in Mühlen (1767-1895), abgegeben von Alfons Völkerding, Mühlen; Fotoalben von Pfarrer em. Franz Wittrock, Dinklage; Unterlagen der Gemeinschaft der Pfarrhaushälterinnen (1969-2012), abgegeben von Elisabeth Riesenbeck, Visbek; Sammlung von Kopien aus dem Vatikanischen Archiv betr. Bischofswahlen im deutschen





Abb. 2: Der spanische Jesuitenpater Gregor von Valencia (1549-1603), Professor an der Universität Ingolstadt, schuf eine als Kommentar zur „Summa Theologica“ des Thomas von Aquin angelegte vierbändige Gesamtdarstellung der katholischen Theologie. Die Abbildung zeigt ein Exemplar des zweiten, 1592 in Ingolstadt erschienenen Bandes dieses für das Studium der Scholastik in Deutschland bahnbrechenden Werkes. An der leicht beschädigten unteren rechten Ecke der Titelseite steht der Besitzervermerk „Jo'es Capp[...]“, was sich vermutlich auf Johannes Cappius bezieht, der von 1639 bis 1651 Pfarrer in Barßel war. Im 20. Jahrhundert war Pfarrer Bernhard Kolhoff in Lüsche Besitzer des Buches. Nach dessen Tod übergaben seine in Oythe wohnhaften Erben es Hans Kretschmer aus Wildeshausen, und dieser ließ es in der Annahme, dass es früher dem Franziskanerkloster in Vechta gehört haben könnte, 1969 dem Kloster in Mühlen zukommen. 2009 überließen die dortigen Franziskaner das Buch dem „Förderverein Klosterkirche Vechta“, der es im Verlauf seiner regen Aktivitäten für die Restaurierung der Klosterkirche der Öffentlichkeit präsentierte. Aufgrund der Auflösung des Vereins übergab Frau Petra Huckemeyer das Buch im Dezember 2016 zur dauernden Aufbewahrung dem Offizialatsarchiv Vechta.

Kaiserreich, abgegeben von Dr. Michael Hirschfeld, Vechta; Rechnungsunterlagen der Kolping-Bildungsstätte Bad Zwischenahn, abgegeben von Albert Müller, Essen i. O.; ein 1592 gedruckter Foliant (Band II des Kommentars von Gregor von Valencia zur „Summa Theologica“ des Thomas von Aquin), abgegeben von Petra Huckemeyer, Förderverein Klosterkirche Vechta.

Das 2009 begonnene Projekt der Digitalisierung der oldenburgischen Kirchenbücher wurde sukzessive fortgesetzt. Im Anschluss an die Bearbeitung der älteren, bereits für die Forschung frei gegebenen Kirchenbücher sollen nach und nach die jüngeren Bände mit Eintragungen bis einschließlich 2012 digitalisiert werden. Das Stichjahr wurde gewählt, weil 2013 ein neues Kirchenbuchformular im Officialatsbezirk Oldenburg eingeführt wurde. Im Berichtsjahr wurden im Wesentlichen die jüngeren Matrikeln der Kirchengemeinden des Oldenburger Münsterlandes bearbeitet. Insgesamt sind damit bis Jahresende etwa 1.150 Kirchenbücher digitalisiert worden, davon knapp 400 Bände aus der Zeit vor 1900. Insgesamt dürften damit die Matrikeln von zwei Dritteln der Kirchengemeinden bzw. 80 Prozent der gesamten Kirchenbücher digital gesichert worden sein.

Die Archivbibliothek wurde um etwa 1.150 Titel erweitert, darunter in größerer Zahl durch Zugänge aus aufgelösten Bibliotheken (u. a. „Christinenhof“ in Schwichteler und Nachlass des Oberstudiendirektors i. R. Hubert Kattenbaum und seiner Frau Elvira in Friesoythe) und aus Schenkungen (u. a. Pfarrer em. Josef Saalfeld in Lönigen und Prof. Dr. Wilfried Sachsenheimer in Wilhelmshaven).

Im Berichtsjahr fanden sieben Führungen statt. Darunter befanden sich Schülergruppen des Thomas-Kollegs in Vechta, die sich in einem Projekt mit dem Leben des in der NS-Zeit verfolgten Dominikanerpaters Laurentius Siemer auseinandersetzten. Zwei Führungen wurden im Rahmen der so genannten Bibliothekspromenade angeboten, einer auf Initiative der Heimatbibliothek für das Oldenburger Münsterland in Zusammenarbeit mit der Tourist-Information Nordkreis Vechta organisierten Besichtigung der in Vechta angesiedelten Bibliothekseinrichtungen. Das Archiv beteiligte sich ferner an der Ausstellung „Familien-geschichtliche Spurensuche“ der Oldenburgischen Gesellschaft für Familienkunde, die im Kreishaus in Vechta (11. Januar bis 19. Februar) und im Rathaus in Cloppenburg (26. Oktober bis 30. November) durchgeführt wurde.



Zu den fünf Arbeitsstellen im Archiv kamen zwei Kräfte hinzu. Zum einen wurde die Verwaltungsangestellte Mechthild Kröling innerhalb der Kirchenbehörde ins Archiv versetzt, um dort Aufgaben im Sekretariat und in der Benutzeraufsicht wahrzunehmen. Zum anderen wurde im Archiv ein Außenarbeitsplatz des Andreaswerks Vechta, einer Einrichtung für Menschen mit Behinderung, im Umfang von 14 Wochenarbeitsstunden eingerichtet. Der Stelleninhaber Michael Rimpler ist in der Pressedokumentation des Archivs eingesetzt. In das Benutzerbuch des Archivs trugen sich 715 Personen ein, davon widmeten sich etwa 60 Prozent der Gäste der Familienforschung.



Uwe Meiners

Museumsdorf Cloppenburg – Niedersächsisches Freilichtmuseum Jahresrückblick 2016 / Ausblick 2017

2016 war ein gutes Jahr für das Museumsdorf Cloppenburg. Die Durchführung von Ausstellungen, Programmen und Veranstaltungen wurden vom Wetter begünstigt. Das Frühjahr war schön, der Sommer durchwachsen, der September und Oktober golden, der Dezember mild und relativ trocken: besucherfreundliches Freilichtmuseumswetter. Die Gäste honorierten das umfangreiche Angebot.

Das verschaffte dem Museum ein Rekordergebnis. Rund 291.000 zahlende und nicht zahlende Besucher zählte Verwaltungsleiter Eike Pöhler am Jahresende.

Unter den Freilichtmuseen Mitteleuropas nimmt das Museumsdorf damit eine Spitzenposition ein. Besuchermagneten sind vor allem die Veranstaltungen. Sie vermögen Menschen zu mobilisieren, die sonst eher zu den reservierten Museumsgängern gehören. Auch Menschen mit Migrationshintergrund sind dabei. Im Museumsdorf finden sie einen Anlaufpunkt, oft im Verbund mit der Familie und Freunden.



Abb. 1: Beliebtes Fotomotiv im Museumsdorf: Die Bockwindmühle aus Essern im Ldkr. Nienburg von 1638 Foto: Bildarchiv Museumsdorf